

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1930-1931**

26.1.1931

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE
 Amtlicher Theaterzettel

Nachdruck verboten

Montag, den 12., Dienstag, den 13., Mittwoch den 21. und Montag, den 26. Januar 1931

Vollstündige Inszenierungen

Das Lamm des Armen

Tragikomödie in drei Akten (ein Epilog) von Stefan Zweig

In Szene gesetzt von Fritz Bumbach

François Fouris, Leutnant bei den sechsten Chasseurs	Paul Her	Ein Gendarm	Heinrich Kuhn
Benaparte, General der Armee in Ägypten	Stefan Dille	Ein Lakai	Friedrich Petter
Berthier, sein Adjutant	Alfons Kuhn	Jadine Fouris, Gattin des Leutnants Fouris,	
Dupuy, Platzkommandant von Kairo	Paul Rudolf Schulz	genannt Bellibotte	Elisabeth Bertam
Deschamps, Verpflegungsoffizier	Paul Gemmeke	Ein Dupuy, Gattin des Kommandanten	Melanie Emsarth
Fouché, Polizeiminister unter dem Konsulat	Ulrich v. d. Tann	Erste	Otto Seibert
Maître Descartes, Rechtsanwalt in Paris	Hugo Hebe	Diener	Werner Fred Grimm
Erster	Otto Kienast	Erste	Viktor Hospach
Zweiter	Hans-Herbert Kasperat	Zweite	Hans Müller
Erster	Karl Meier	Dritte	Fritz Luster
Zweiter	Wilhelm Ge	Erste	Werner Fred Grimm
Dritter	Fritz Luster	Erste	Hans Müller

Szene der beiden ersten Akte: Kairo während des ägyptischen Föhn 1798, der letzte Akt: Paris 1799, wenige Wochen nach dem Staatsstreich, der den General Bonaparte Konsul der Republik macht

Bühnenbilder: Teosten Hecht
 Abendkasse 19 Uhr

Kassier: Hans Schäfersberg
 Anfang 8 Uhr

Technische Einrichtung: Rudolf Walter
 Erste 22 Uhr

Pause nach jedem Akt
 Preis 10-50 RM.

Der IV. Rang ist für öffentlichen Verkauf freigehalten

INHALTSANGABE

Das Lamm des Armen

Den Titel liefert die alttestamentliche Erzählung. In diesem Falle ist das Lamm des Armen die reizende, muntere Gattin des Leutnants Fourès, Pauline, genannt Bellilotte. General Bonaparte begegnete ihr und um Bellilotte ist's geschehen. Leutnant Fourès muß als Spezialkurier in angeblich höchst wichtiger Mission nach Frankreich, damit der Wolf in Ruhe das Lamm verspeisen kann. Aber das Schiff wird von den Engländern gekapert, und der englische Admiral macht sich das diabolische Vergnügen, den Pseudokurier freizugeben und zurückzusenden. Fourès findet seine Bellilotte nicht daheim, sondern in der Höhle des Löwen. Er tobt, er fordert die Gattin zurück, obwohl diese ihn zum Hahnrei gemacht. Denn schnell ist sie gefallen. Wer kann dem Gewaltigen widerstehen! Auch Fourès kann es nicht. Er rast, er fordert sein Recht, aber der militärische Kadavergehorsam sitzt ihm im Blute. Er wie Bellilotte willigen in die von Bonaparte befohlene Scheidung der Ehe. Bonaparte ist nach Paris zurückgekehrt. Dorthin sendet man auch Fourès, den man mit Belobigung aus der Armee verabschiedet, zurück. Fourès sucht hier sein Recht, aber gegen einen Bonaparte — Konsul der Republik — gibt es, wie der Kläger erfährt, kein Recht. Was will Fourès? Seine Frau kann er wiederhaben. Die in Kairo ausgesprochene Ehescheidung ist ungültig, und Bonaparte hält sie nicht. Er hat jetzt keine Zeit für Weibergeschichten, er muß die Armee über den Sankt Bernhard nach Italien führen. Aber Fourès will den Schänder seiner Ehre gerichtet wissen. Er wiegelt die Straße auf. Man setzt ihn seiner hochverräterischen Reden wegen fest. Und nun tritt Fouché, der Polizeiminister, in Aktion. Er muß die für den Konsul fatale Angelegenheit erledigen. Und Fouché ist ganz der Mann für eine solche Aufgabe. Er macht Fourès klar, daß man in dieser Stunde, da es um Frankreich geht, keine Zeit für seine Angelegenheit habe. Man wird ihn als Verrückten hinter Schloß und Riegel setzen und ihn so unschädlich machen . . . Und Fourès gibt nach. Was bliebe ihm sonst übrig . . .